

Gewagt und gewonnen

Musikverein St. Gerold konzertierte und die Zuhörer zeigten sich begeistert.

ST. GEROLD Der Musikverein St. Gerold präsentierte sich bei seinem aktuellen Konzert unter neuer musikalischer Leitung mit einem gewagten Programm vor vollem Saal. Die gemeinsame Jugendkapelle der Musikvereine Thüringerberg und St. Gerold mit **Martin Bischof** am Dirigentenpult eröffnete mit jugendlicher Frische den Blasmusikabend im Geroldshus.

Vor etwa einem Jahr übernahm die junge Bregenzerwälderin **Raphaela Fröwis** die musikalische Leitung des Musikvereins St. Gerold und setzte sich zum Ziel, ein Konzertprogramm unter dem



Der Musikverein St. Gerold ertete mit seinem gewagten Programm großen Applaus.

MUSIKVEREIN

Motto „Wagemutig“ auf die Füße zu stellen. Dieser sprichwörtliche Wagemut zeigte sich auch in der Musikauswahl, die die überschaubare St. Gerolder Musikantenschar instrumententechnisch und musikalisch bereits vom Auftakt mit dem Konzertmarsch „Cum laude“ von Wim Lase-roms weg bis zum abschließenden „Hymn to Freedom“, einer Hymne an die Menschlichkeit, forderte. Aufhorchen ließ der aus Thüringen stammende junge Schlagzeuger **Marcel Hronek**, der sich gesanglich mit seiner Interpretation des Popsongs „Chöre“ von Mark Forster in der Blasmusikbearbeitung von Erwin Jahreis

von seiner besten Seite zeigte. In der „Symphony of Souls“, die aus vier kurzen Sätzen besteht und die letzte Schlacht der Indianer gegen die Weißen am Mississippi beschreibt, waren auch die stimmlichen Qualitäten der Musikanten gefragt, die durch lautmalerisch gesungene Melodiefolgen der Symphony einen besonderen Effekt verliehen.

Obmann **David Wechselberger** nahm den Rahmen des Konzerts auch zum Anlass, die Musikanten **Josef Küng** und **Paul Dünser** für deren Verdienste um die Blasmusik zu ehren. Der Musikverein dankte den beiden mit der flott aufgespielten „Fuchsgraben-Pol-

ka“. Mit dem Marsch „Dir zum Gruß, Land Vorarlberg“ aus der Feder des Bregenzerwälder Dorf-musikanten und Komponisten **Ludwig Bertel** endete ein unterhaltsamer, abwechslungsreicher Blasmusikabend.

Die zahlreich erschienenen Zuhörer, unter ihnen die Bürgermeister **Alwin Müller** und **Willi Müller**, Propst **Kolumban** und Pater **Christoph**, Landtagsabgeordneter **Josef Türtscher**, Landeskapellmeister **Helmut Geist** und Landesobmannstellvertreter **Otmar Müller** sowie Musikschuldirektor **Martin Franz**, belohnten den Musikverein mit kräftigem Applaus. **HS**



Dirigentin **Raphaela Fröwis** und Obmann **David Wechselberger**.

Neue Konstrukte für Urnengräber

FRASTANZ Der Friedhof Frastanz macht Platz für neue Urnengräber. Das Urnenatrium im Zentrum des Friedhofs wurde nun um 60 Urnennischen in seiner Mitte vergrößert.

Obwohl im Jahre 2004 bereits 144 Urnennischen gebaut wurden, waren ein Jahrzehnt später am Friedhof Frastanz nur noch etwa eine Handvoll Urnengräber frei. Es bestand also dringender Handlungsbedarf. Die Gemeindevertretung hatte daher Ende 2014 beschlossen, dass im Zuge der Friedhofsumgestaltung neue Urnengräber entstehen sollen.

Gemeinsames Projekt

Aufgrund der geschätzten Baukosten hatten sich Marktgemein-

de und Pfarre darauf verständigt, dass die neuen Gräber im Bereich des bestehenden Urnenatriums umgesetzt werden sollen. Architekt **Erich Steinmayer** arbeitete sodann ein entsprechendes Konzept aus, das nun Platz für 60 neue Urnennischen schafft.

Umfangreiche Investition

Im Inneren des bestehenden Urnenatriums im Friedhofszentrum wurden nun zwei Fertigteilbauwerke mit je 30 Urnennischen errichtet. Die entsprechenden Arbeiten wurden an den Billigstbieter **Hermann Gort** aus Frastanz vergeben. Eine Skulptur des Vorarlberger Bildhauers **Herbert Albrecht** wurde dafür versetzt. Insgesamt wurden 80.000 Euro netto



Die neuen Urnennischen stehen bereit.

HE

in die 60 neuen Urnennischen investiert. Die neuen Urnenplätze sind Teil eines Gesamtkonzepts, das auch ein neues Servicegebäude am Friedhof vorsieht. Ebenso soll am jetzigen Basketballplatz

ein Spielplatz an der Samina entstehen. Die geschätzten Gesamtkosten von Friedhofsumgestaltung und Spielplatz an der Samina belaufen sich auf rund 500.000 Euro. **HE**